

— Rassismus fängt im Kleinen an —

Die Deutsche Jugend aus Russland (DJR) schlägt Alarm: Nachdem die ultrarechte Nationaldemokratische Partei Deutschlands (NPD) bereits vergeblich versucht hatte, sich über die DJR an die Russlanddeutschen anzubiedern, bemüht man sich nun, Flugblätter in der russlanddeutschen Presse zu veröffentlichen. Frei nach dem Motto: Willkommen daheim im Reich, Brüder und Schwestern...

Und das zu einer Zeit, da in Heidenheim ein junger Rechtsextremer drei jugendliche Spätaussiedler erstochen hat.

Die Neonazis sind sich allerdings nicht zu schade, selbst diese Schreckenstat für ihre verdrehte Propaganda zu bemühen: Der Täter könne gar kein Rechter gewesen sein, denn schließlich seien diese „Patrioten“ für den unbegrenzten Zuzug der wahren Russlanddeutschen und noch nie sei ein negatives Wort über diese Gruppe gefallen.

Schikaniert würden die Russlanddeutschen vielmehr durch die herrschenden Parteien, die Sprachkurse verlangen.

Klar, man weiß ja schließlich, dass rechte Schläger immer erst nach der Herkunft fragen und sich eine Abstammungsurkunde zeigen lassen, bevor sie tätlich werden.

Ob einer deutsch spricht und welche Haar- oder Hautfarbe er hat, hat in diesem Zusammenhang ja noch nie



Polarisierung hilft beim Zusammenleben nie weiter – dann doch lieber eine Fotoausstellung, die zu Begegnung und Gesprächen einlädt, wie die der DJR am Verkaufsoffenen Sonntag vor Weihnachten. Foto: msb

eine Rolle gespielt... Die Rechtsextremen müssen die Russlanddeutschen – mit Verlaub gesagt – schon für ziemlich dumm halten, wenn sie hoffen, dass ihre perfide Logik hier auf fruchtbaren Boden fällt. Denn im Alltag erleben diese Menschen immer wieder, wie extreme Ideologien zu Gewalt und Diskriminierung führen.

Zum Glück gibt es Vereine wie die DJR, die sich ihrer Verantwortung bewusst sind: „Demokratische Jugendorganisation zu sein, heißt nicht nur, Radikale, Extremistische, Chauvinistische usw. bei sich nicht ansiedeln zu lassen, sondern für die demokratischen, antifaschistischen und antirassistischen Grundsätze einstehen zu können“, schreibt DJR-Vorsitzender Ernst Strohmaier.

Recht hat er.

Allerdings sollte man sich diese Worte immer wieder selbst vor Augen führen: Rassismus fängt im Kleinen an, bei Pauschalierungen und Vorverurteilungen, die generell einer Bevölkerungsgruppe zugeordnet werden.

Nur weil einer eine Straftat begeht, sind nicht alle Russlanddeutschen kriminell. Nur weil es „Florida-Rolf“ gibt, sind nicht alle Sozialhilfeempfänger Schmarotzer.

Wie heißt es im Schwäbischen so schön: Überall gibt es „sotte ond sotte“. Oder möchten Sie immer mit Ihren Nachbarn/Ihrer Schwiegermutter/Ihrem Chef in eine Schublade gesteckt werden? Nur weil Sie zu einer Straße/Familie/Firma gehören? Eben!

Martina Schneck-Bellin